

Monument

Die Halle viertheilich 2 M., durch die Hof... monatlich 1 M. 25 Pf., einmalig 2 M. 50 Pf., excl. Befriedig.

Befellungen werden von allen Zweig-Veranstaltungen angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. S. Dr. H. Bock in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

Nr. 207.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 4. September

1884.

Politische Uebersicht.

In Ebinburg hat am Montag der englische Premier Gladstone vor einer großen Versammlung in der Kornhalle eine Rede gehalten. In derselben erwähnte der Premier auch die Frage der deutschen Kolonien und wies entschieden die in deutschen Kreisen auftretende Behauptung zurück, daß die Engländer und Skotten die Bemühungen der Deutschen in Bezug auf die Kolonien mit scheinbarem Wohlwollen betrachten, er sei vielmehr vom Gegentheil überzeugt. Die Nichtsicherheit für England müsse die sein, sich gegen andere so zu verhalten, wie England wünscht, daß andere sich gegen England verhalten. Gladstone sprach sein lebhaftes Bedauern aus über den Mißerfolg der Konferenz, der das Ansehen europäischer Konferenzen als Organe der civilisirten Autorität im Interesse des Friedens und des Glückes der Völker schwer schädigen werde und verbreitete sich sodann über die Politik der Regierung bezüglich Ägyptens in der Vergangenheit; über die künftige Politik lehnte er ab zu sprechen, bis Lord Northbrook und General Wolseley ihre Missionen durchgeführt haben würden. — Ad vocem deutsche Kolonien. Da diese sich nun einmal einer dieser alten Heuler, diesen Gladstone, an. Vor wenigen Wochen erst ist aus antiken Schriftstücken bekannt geworden, daß der englische Kolonialminister, Lord Derby, die Kapkolonie aufgespalten hat, nämlich in nördlich von Angola Begruen schenktung zu annektieren, um der deutschen Ueberhebung die Lebensbedingungen abzuschnüden. Und da wohl Herr Gladstone von Wohlwollen gegenüber der deutschen Kolonialbestrebungen zu reden. Wenn solche Verfügungen ausbleiben sollen, so darf Herr Gladstone nichts allger zu thun haben, als Lord Derby aus dem Ministerium zu entfernen. Ueberhaupt wird man in Deutschland nicht nach schönen Worten, sondern nach dem thatsächlichen Verhalten Englands seine Stellung nehmen.

Wir haben gestern eine Depesche der „Times“ aus Peking gebracht, wonach daselbst durch Katastrophe der Krieg gegen Frankreich proklamiert worden sei. Von dem die Presse anationen ausgehen, wird nicht gesagt, und es ist daher bis auf weiteres nicht verboten anzunehmen, daß sich vielleicht ein bescheidungsloser Ausbruch oder irgend eine untergeordnete lokale Begebenheit ein kleines Privatvergehen gemacht habe. Sollten aber die Proklamationen wirklich von der sinesischen Regierung ausgegangen sein, so hätte dieselbe eben einen dummen Streich mehr auf ihrem Konto. Was soll denn damit bezweckt werden? Eine eigentliche und bindende Kriegserklärung ist eine solche Proklamation nicht. Soll aber etwa dadurch der Fanatismus der Massen angeheizt werden, so ist das ein gefährliches Beginnen, denn dieser Fanatismus kann sich leicht auch gegen die Fremden in allen Ländern wenden und China neue Verwicklungen zuziehen. Aber soll die Instabilität etwa gar Frankreich einschleichen? Da lieber Gott, mittellose Aufstände kann doch nur die Antwort sein, die auf solche papierenen Hebelstangen ertheilt wird. Man darf daher vorläufig noch die ganze Nachricht als unrichtig ansehen. Heute liegen über die sinesischen Dinge folgende Nachrichten vor:

Paris, 2. Sept. Der hiesigen Regierung ist bisher keine Proklamation zugegangen, welche eine formelle Kriegserklärung Chinas enthält. In unterrichteten Kreisen glaubt man auch nicht, daß eine solche erfolgen werde.

Hankow, 2. Sept. (Telegraph von „Agence Havas“). Aus Tien-tsin wird geschrieben, daß Li-hung-gang deponiert und seines Amtes als Großkapitän und Befehlshaber für ver-

liefert erklärt wurde. Die Nachricht bedürfte jedoch noch anderweitiger Bestätigung. Paris, 2. Sept. General Willot hat angezeigt, daß er sich am 22. d. in Saigon nach Frankreich einschiffen werde. Das Journal „Leve“ schreibt, es seien alle Vorbereitungen getroffen, um, wenn notwendig, eine Division neuer Truppen nach China zu schicken, die französische Division würde aus 2500 Mann Marine-Infanterie und 6000 Mann Landtruppen bestehen. Die Ernennung eines neuen Zuspitzenbefehlshabers würde in dem ersten nach der Abreise des Ministerpräsidenten Ferry stattfindenden Ministerrathe erfolgen. — Der „Temps“ betont die Nothwendigkeit, das Zuspitzenmandat in Bezug auf die Küstfahrt auf dessen große Wichtigkeit einem bereits mit großem Zuspitzenmandat vertrauten Offizier anzuvertrauen. Wie verlautet, stände die Ankunft des Kaisers Alexander von Rußland in Warschau am Donnerstag oder Freitag dieser Woche zu erwarten.

Der König von Serbien hat mit der Königin und dem Kronprinzen eine Reise nach dem Westen Europas angetreten, welche gleich bei ihrem Beginn von mehreren, bis jetzt noch nicht recht aufgelärten Unfällen begleitet war. Am Montag abend 10 1/2 Uhr trafen die hohen Reisenden in Pest ein. Der Zug hatte infolge eines bei Semlin erlittenen Aufschlusses eine längere Verhinderung. Erst am Dienstag früh setzte der König mit seiner Familie die Reise nach Wien fort. Eine frühere Adresse war durch die Meldung verhindert worden, daß bei Kelenfeld ein Verbrechen angeht. Infolge der Gerüchte, daß gegen den König von Serbien ein Attentat geplant sei, waren gleichzeitig von der pesther Polizei die wichtigsten Sicherheitseinstellungen getroffen. Auch die bei Kelenfeld erfolgte Entgleisung war mit einem Angriff gegen den König geplanten Attentats in Verbindung gebracht worden. Die „ungarische Post“ ist dem gegenüber zwar von kompetenter Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß es sich nach dem Ergebnisse der am Drie der Entgleisung vorgenommenen amtlichen Untersuchung, um einen einfachen Eisenbahnunfall handle, der durch die Erweiterung des Schienenlaufes und durch die mangelhafte Beschaffenheit der Schwellen herbeigeführt sei. Immerhin bleibt es aber merkwürdig, daß gerade, wenn der König von Serbien reist, die Schwellen mangelhaft, die Schienen schlecht gepulvert und die Wägen drückig sind. Zuverlässig ist die königliche Familie am Dienstag nachmittag wohlbehalten in Wien eingetroffen.

Am Sonntag wurde in Velsord das zu Ehren Tiers' und des Obersten Denfert-Bozeran, des Vertheidigers von Belfort, errichtete Denkmal eingeweiht. Es erhebt sich auf dem Wasserrande vor dem Schlosse und ist in Bronze gegossen. Der Bildhauer Antonin Mercis stellt die Vertheidigung von Belfort dar in einer Gruppe, bestehend aus einem Soldaten, der sich gegen die Wunden des Soldaten und einer Waise, die sich gegen das Gewehr mit einer kleinen Bewegung beschützt. Der Soldat trägt das Bajonettschild der Stadt Belfort. Die Entschuldigter selbst soll ohne irgend welche Provokation nach irgend einer Seite und auch sonst ohne Zwischenfall verlassen sein.

Lord Northbrook und General Wolseley haben, wie wir bereits telegraphisch mittheilten, ihre Reise nach Ägypten angetreten. Ersterer hatte vorher eine letzte Besprechung mit Lord Granville in Schloss Walmer, zu welcher Lord Lyons, der britische Botschafter in Paris, der eigens zu dem Zwecke nach Walmer Castle gekommen war, und Sir Julian Pauncefote, der permanente Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, hinzugezogen worden waren. In Erwiderung auf an ihn gerichtete Fragen erklärte Lord Wolseley, seine

und seiner Untergebenen Anstrengungen würden darauf gerichtet sein, General Gordon Ensis zu bringen. Er drückte zugleich die Ueberzeugung aus, daß dies erfolgreich geschehen werden würde. Zu Weichzeiten hoffte er in Ägypten zu sein. Einem intimen Freunde gegenüber erwähnte er auch, daß er wahrscheinlich im März wieder in England sein würde. Nach weiteren Berichten aus dem Rosenbüchlein Hoating bei Hio sind weitere Anstrengungen daselbst nicht vorgenommen und wird die Rufe nach und nach hergestellt. Der von den Unmuthigten angerichtete Schaden ist weniger bedeutend als angenommen wurde.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

Brüssel, 2. Sept. Die Repräsentantenversammlung hat die 3. Artikel des Geheimvertrages betreffend die Regulierung der Steuern und Verbrauchsabgaben für Brabant genehmigt; mit der Ausnahme dieser prinzipiellen Artikel ist der ganze Geheimvertrag als angenommen zu betrachten. Die Vorlage zuzugerechnung einer Zulagesteuer auf ausländischen Zucker wurde mit 63 gegen 10 Stimmen angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Sept. Se. Maj. der Kaiser empfing gestern nachmittag auch noch den bisherigen kommandirenden General des Garderegiments Grafen Brandenburg. Am Abend besuchte der Kaiser die Vorstellung im Opernhaus. Nach Schluß derselben war bei den Meistern eine kleinere Feuerspielerei, zu der auch der Kronprinz und der Prinz Heinrich erschienen waren. — Heute vormittag nahm der Kaiser zunächst einige Vorleser entgegen. Bald nach 10 Uhr begab derselbe sich zur Abhaltung der großen Herbstparade über die Truppen des Garderegiments, worüber an anderer Stelle besondrer berichtet wird. — Der Kronprinz hatte am gestrigen Vormittag, nach Eingangsnahme einiger Korrespondenzen und Besuchen der General der Kavallerie und Generals Adjutanten Grafen Brandenburg II., sowie den hiesigen großbritannischen Militärattachés Oberstleutnant Swayne und später den Militärattachés der deutschen Botschaft in Rom, Hauptmann von Engelbrecht, welcher auch schon früher vom Kaiser auf Potsdam besucht worden war, in Rubens empfangen. — Um 5 Uhr zeigte der Kronprinz der Einladung der Meistern zum Diner. Am Abend empfing derselbe von den Ministern aus Rußland zurückgekehrten Kommandeur der 15. Division Generalleutnant v. Beskzmitt, beehrte darauf die Vorstellung im Deutschen Theater und begab sich nach Schluß derselben zum See zu den Meistern. — Heute abend ist der Kronprinz in der Wohnung der großen Schloßherren-Kammer nach Potsdam in Schleien abgereist. — Die Großfürstin Olga, Gemahlin des Großfürsten Michael, traf mit ihren Söhnen Alexander und Georg, auf der Reise nach Westfalen heute früh aus Petersburg hier ein, wo dieselbe vom Großfürsten von Baden und den hier anwesenden Mitgliedern der russischen Botschaft und den russischen Militärattachés fürsten Dolgoroff empfangen und nach der russischen Botschaft geleitet wurde.

Lauf der „Düss. Ztg.“ hat der Reichsfinanzminister Fürst Bismarck die an ihn ergangene Einladung zum Ständestage, welches gelegentlich der Kaiserkrönung stattfinden, angenommen, jedoch sein Erscheinen von seinem Gesundheitszustand abhängig gemacht. Das Schreiben des Kanzlers äußerte die Freude desselben, noch einmal in seinem Leben an den Ständen zu kommen, spreche das größte Interesse an der Festlichkeit aus und schloß mit der Hoffnung, daß diesmal nicht, wie so oft, der Gesundheitszustand dem Schreiber ein Vergnügen verberde.

Von der „Kreuz-Ztg.“ wird die Richtigkeit der Nachrichten

Revue.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

Wenn der Richter noch Zweifel hegte, dann waren die Aussagen der Zeile nur geeignet, sie zu beseitigen. Die Aussagen des übrigen Dienstpersonals hielten ebenfalls nur dazu, den Verdacht gegen den Verwalter zu bestätigen.

Ein wollte anfangs nicht recht mit der Sprache heraus; die erste Mahnung des Hofes machte aber doch Eindruck auf ihn, und er schloßerte nun das Zusammenstreifen Gnadens mit dem Baron auf der Hand. Er versuchte nicht, daß der Baron mit der Reiterernte dem Verwalter geflügelten und ihm das Wort: „Hump!“ nachgerufen hatte und daß der Verwalter in jenem Augenblick eine Waise wünschte, um den Gegner niederzuschlagen, wie einen tothen Hund.

Bertram und die Köchin wußten wenig zu berichten. Niemand wollte in der Nacht vom Verwalter vernommen haben. Das Verhör des Personals war beendet. Der Hofherr las die Aussagen noch einmal durch und ließ lange in Nachdenken versinken.

Von war der Fall ziemlich klar. Ein Raubmord lag ja nicht vor; das Verbrechen war aus Haß oder aus Berechnung verübt worden.

Er ließ den Verwalter rufen. Der Trost, den er in den Tagen des Eintretens zu erkennen glaubte, konnte auch nur seine Vermuthungen bestätigen.

„Wann lassen Sie den Herrn Baron zuletzt?“ fragte er.

„Gestern nachmittag,“ erwiderte Edward, der jetzt auf alles gefaßt war.

„Später nicht mehr?“

„Nein, die letzte Zusammenkunft sollte heute vormittag stattfinden.“

„Um, Sie waren in der Nacht oder doch bis Mitternacht mit ihm allein in diesem Hause; wußten Sie das?“

„Ich wußte, daß die Dienerschaft zum Tag gegangen war.“

„Sollten Sie diese Gelegenheit nicht benutzt haben, um mit dem Baron abzurechnen?“ fragte der Richter mit einem durch-

dringenden Blick. „Der Baron hatte Sie der Unterschlagung beschuldigt.“

„Eine Beweise dafür zu haben!“

„Nach der Aussage des Kammerdieners soll er diese Beweise am Abend in den Büchern gefunden haben; er sagte, es stimme nicht und jetzt habe er Sie.“

„So waren es doch nur Scheinbeweise!“

„Wir wollen das einmal dahin gestellt sein lassen. Hat der Baron Sie nicht gestern abend noch gerufen, um Ihnen diese Beweise vorzulegen und Ihnen noch einmal die Versicherung der Verlobung vorzulegen? Sie gehen doch zu, mit Franklein Meinung heimlich verlobt zu sein?“

„Ich gebe alles zu, was wahr ist,“ erwiderte Edward, sich hoch aufrichtend; „ich bitte nur, auf die Dame Rücksicht zu nehmen und ihren Namen hier aus dem Spiel zu lassen.“

„Ich bedauere sehr, dieser Bitte nicht willfahren zu können,“ sagte der Hofherr mit merkwürdig kühlern Tone; „ich muß Ihre Verlobung mit jener Dame erwähnen, weil durch sie manches erklärlich wird. Der Herr Baron war mit dieser Verlobung so wenig einverstanden, weil er selbst die Dame als seine Gattin einführen wollte; er forderte, daß Sie zurücktreten sollten. Sie weigerten sich und es kam darüber zwischen Ihnen beiden zu förmlichen Auftritten. Der Baron beschimpfte Sie und schlug mit der Reitgerte nach Ihnen. Das mußte auch in Ihrer Seele den Haß wecken. Sie ließen sich von ihm hinreißeln, mit dem Dolch in der Hand das Leben des alten Herrn zu bedrohen und nur seine Warnung, daß die Klinge verzerrt ist, hielt Sie zurück. Ihren Vorstoß anzuführen. Was liegt nun näher als die Annahme, daß Sie später noch einmal eine Unterredung mit dem Baron beabsichtigten? Sie wußten, daß heute morgen die Revision der Verlobungsbücher in Gegenwart von Beamten stattfinden sollte und daß der Vater Ihrer Braut einträte, von dem Sie auch nur Feindschaften erwarten durften. Sie wollten allen diesen Unannehmlichkeiten aus dem Wege gehen, aber vorher sich rechtigern; vielleicht auch kam der Herr Baron Ihrem Vorstoß entgegen, indem er Sie in sein Cabinet rief. Geben Sie der Wahrheit die Ehre und gestehen Sie, daß Sie in der vergangenen Nacht den Baron gesehen haben.“

Ein herber Zug lag um die Lippen Edward's. Horn und Entrüstung funkelten aus seinen Augen.

„Ich weiß, wo Sie hinaus wollen,“ erwiderte er, mit feiner Stimme langsam und ruhig; „das Gedächtniß der Dienstboten hat den Verdacht auf mich gelenkt. Im Hinblick auf das Vorgeschickte mußte ich ja darauf gefaßt sein. Sie urtheilen ebenso rasch und oberflächlich wie diese Menschen, von denen einige sich außerdem durch persönliche Kränkungen gegen mich letzten lassen; ich kann darauf nur erwidern, daß ich an dieser Zeit so schuldlos bin wie Sie! Es ist wahr, daß ich förmliche Auftritte mit dem Baron gehabt habe, und daß er mit Gewalt hat, mich ins Gehirngut zu bringen; aber diese Drohung ließ mich sehr kalt. Ich konnte der Reaktion mit ruhigem Gewissen entgegensehen. Dort auf dem Schreibtisch liegen die Bücher und meine Kasse; wenn Sie sich die Mühe geben wollten, beide mit einander zu vergleichen.“

„Das ist nicht meine Sache!“ unterbrach ihn der Richter. „Wir wollen diesen Punkt hier nicht weiter erörtern! Sie hielten den Baron! Sie verließen ihn am Nachmittag mit der Drohung, daß er die Verlobung bereuen sollte; Sie hatten schon an diesem Nachmittag den Dolch gegen ihn gezückt.“

„Wer Ihnen das gesagt hat, der hat sich einer großen Unwahrheit schuldig gemacht. Der Dolch fiel von der Wand herunter — ich wollte ihn aufheben — der alte Herr stieß mich zurück und warnte mich vor der verzerrten Klinge. Es selbst hoch ihn auf und legte ihn auf den Tisch.“

„Und Sie wußten, daß er dort lag. Sie wußten, daß der Eintretende mit einem raschen Griff ihn erfassen konnte und daß ein völlig gerathenes Eintreten möglich war. Sie wußten ferner, daß Sie mit dem alten Herrn allein im Schlafzimmer waren, von den Damen abgesehen; die sich oben in ihrem Gemach befinden.“ Edward der Baron, so fanden Ihrer Heirath kein Hindernisse mehr im Wege.“

„Ihre Vermuthungen und Schlussfolgerungen sind durchaus falsch,“ erwiderte Edward mit scharfer Betonung. „Sie vergessen, daß ich doch auch die Möglichkeit, ja die Gewißheit, daß mich folgenden Verdicts in den Kreis meiner Berechnungen hätte ziehen müssen, und daß dieser Verdict mit seinen Folgen mir das erstrebte Ziel in weite Ferne hätte rücken müssen.“

daß der Reichstangler demnach vorübergehend nach Berlin zu kommen beabsichtigt, in Abrede gestellt.

*** Die Ausübung- und Delegirtenberathung des Centralverbandes deutscher Fabrikarbeiter findet am 3. und 5. October in Frankfurt a. M. statt.** ...

*** Am Montag hat in Leipzig eine sehr zahlreich an allen Theilen Deutschlands beachtete Versammlung der Vollindustriellen stattgefunden.** ...

Die Feier des Sechsentages.

Der Tag der Erinnerung an die glorreiche That vom 2. Sept. 1870 ist in diesem Jahre allseitig an ganzer Reihe festlich ausgearbeitet worden.

*** Berlin, 2. Sept.** Anlässlich der Sechsenfeier fanden heute früh in allen Schulen und Unterrichtsanstalten Festakte ...

*** Breslau, 2. Sept.** Die Straßen prangen in reichen Flagen-schmucke, die öffentlichen Denkmäler sind festlich geschmückt ...

*** Leipzig, 2. Sept.** Nachdem bereits am gefrigen Sechsen-tage mit zahlreicher Betheiligung der Behörden, Vereine, Schulen ...

*** In Augenblicken, in denen die sich auflösende Leidenschaft den Verstand betäubt, denkt man nicht an alles,** ...

*** So bin ich doch wohl nicht verpflichtet, dieser Behauptung Glauben zu schenken?** ...

geschmückt: die Behelfstafeln meistens geschlossen. Die Straßen bürschicht ein patriotisch begeistertes Publikum.

*** München, 2. Sept.** Anlässlich der Sechsenfeier sind alle städtischen und zahlreiche Privatgebäude festlich geschmückt.

*** Braunschweig, 2. Sept.** Die Feier wurde gestern abend seitens der hiesigen Gewerbevereine durch den Vortrag ...

*** Weimar, 2. Sept.** Die Sechsenfeier ist dieses Mal hier etwas vereinfacht worden. Von dem sonst üblichen ...

*** Wiesbaden, 2. Sept.** Die Feier wurde heute früh durch Glodengedächtnis eingeleitet, woraufhin wurde in allen Kirchen ...

*** Bremen, 2. Sept.** Der auf dem Marktplatz veranstalteten Feier nahmen alle Mitglieder des Senats und der Bürger-schaft ...

*** Duisburg, 2. Sept.** Am Feier des Tages ist die Stadt reich mit Flagen geschmückt. Vormittags fanden Festgottesdienste ...

*** Wien, 2. Sept.** Nachdem bereits am Sonntag zur Vorbereitung der Kundgebungen unter patriotischer Begeisterung ...

*** A. A. Scherz, 2. Sept.** Die Sechsenfeier hat hier, da die Stadterhaltung dem Fest-Comité alljährlich reichliche Geldmittel ...

*** Eisen, 2. Sept.** Heute Vormittag wurde in großer Verbindung mit dem Kriegervereine sowie bei festem Anzuge ...

*** ss. Naumburg, 2. Sept.** Vom frühlichen Wetter begünstigt besaß gestern abend hier die Sechsenfeier ...

*** XX. Erfurt, 2. Sept.** Am Abend des 1. Sept. wurde als Sechsenfeier vom hiesigen Kriegerverein ein Zapfenfest aus-geliefert ...

*** „Hatte der Verlorbene unter den Dienstboten einen Feind, der ihn hasste?“** ...

*** „Nun wohl, wenn ein Fremder sich in das Haus ein-schleichen und die That begangen hätte, glauben Sie, daß dann das Geld dort liegen geblieben wäre?“** ...

*** „Und unter den obwaltenden Umständen kann und darf ich leider dieser Behauptung keinen Glauben schenken,“** ...

*** „Edward hätte keine Kräfte geschwunden und er war meines kranken Gewandtes mehr fähig.“** ...

vom Thurne. Nachdem das es bald — und zwar in diesem Jahre mehr als sonst — in den Kundgebungen der Stadt in hiesigen Besetzung vieler Säuler reich festlich aus. Um 8 Uhr fand Eduard ...

*** Seha, 2. Sept.** Feierliches Glodengedächtnis fand durch den herrlichen Herbstmorgen, der für das geliebte deutsche Land, als patriotischer Festtag an das glorreiche Jahr 1870 erinnert ...

*** Hagen, 2. Sept.** Der heutige Sonntag wurde, nachdem bereits am Vorabend durch den hiesigen Kriegerverein ...

*** Köthen, 2. Sept.** Der gefrigen abend in den Räumen der hiesigen städtischen Turnhalle von dem Wärmerturnverein ...

*** Ueber die Feier in Halle haben wir bereits gestern eingehend berichtet.** ...

*** Die spätere Nachmittagsstunden gehörten wie immer vorzugsweise den Kriegervereinen, die im „Hauptstadt“ um anderen Orten gefest-patriotische Feiern abhielten.** ...

*** Die Kabelle des Regiments war nachmittags im „Kaiser“ ...**

*** Der 3. Sept. d. s. d. n. d. 8. d. 11. d. 14. d. 17. d. 20. d. 23. d. 26. d. 29. d. 31. d.**

Table with 2 columns: Date (2. Sept. 10. d. 8. Sept. 6. mgs.) and Meteorological data (Barometer, Thermometer, Wind, etc.)

Wetterber. der Seewarte bei Hamburg u. der Sternwarte bei Pola.

Witter.-Ausichten f. d. nächst. Tage i. mittl. Deutschl.

Kunst-Veranstaltung.

Prof. Dr. Ernst Curtius der Geschichtsschreiber Griechenlands...

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachruf unserer Original-Belegblätter aus der Provinz...

Wittenberg. 1. Sept. Die heutige Jubiläumfeier der Pfortschule...

In den Verhältnissen des IV. Armeekorps.

Die Besetzung der Kreise Wittenberg, Delitzsch und Torgau...

a) Infanterie.

- Stab der 8. Division: 19-22. Sept. Eisenburg, 23-26. Delitzsch...

b) Artillerie.

- Stab der 8. Kavallerie-Brigade: 13 und 14. Sept. Torgau, 15. Bennigsen...

Kantonnements-Magazine werden errichtet in Delitzsch, Eisenburg, Wittenberg, Torgau, Döben und Lieben.

Im letzten Aufzuge (Nr. 204) sollte: Es werden einarrirt der 1. und 2. Aufzüge...

Bermittligtes.

Unter der Heberschrift: 'Fürst Bismarck nach Rom...'...

Die Cholera.

Unter 2 b. geht uns aus dem folgenden Cholerabericht zur Geltung...

Todesfälle.

Geiern nach, am Beginn des Erinnerungstages von Schan, ist in Rom...

Concursmassen - Ausverkauf.

Die aus der Julius Rothenberg'schen Concursmasse herabhängenden Waaren sollen mit anderen gleichartig zu feilen Lagerweihen ausverkauft werden. Es kommen zum Verkauf:

Damen-Confection: Umhänge, Manièlets in Wolle, müttele, Radmäntel, Wintermäntel, Kleiderstoffe, schwarze und farbige Seide, Sammet, Buckskins, Toppische, Möbelloffe, Tischdecken, Gardinen, Tischwäner, Gegenhände, Bettstoffe, Säullets, Bettmatten, Bettdecken, Saubertücher, Tischtücher, Servietten. Weiße Stoffe: fertige Fendeln, Sendentücher, Plüsch, Satins, Pels-Plüsch, Planelle, Lama, ein großer Posten Feinen, Bremerburger Unterziehsen, Säuerstoffe, Kleidecken, Tischler, Shawts zc.

Täglich geöffnet. 66. Große Steinstraße 66. Täglich geöffnet.

!! Gelegenheitskauf !!

6000 Meter hochfeine Spiken-Nüchse
(keine Nüchse) habe sehr billig gekauft. Ich offerire dieselben durchschnittlich mit 25 Pfg. pro Meter, sonstiger Preis 40 bis 50 Pfg.

Max Lichtenstein,
Leipzigerstraße 64.

Kayser Knopfloch- und Steppstich-Nähmaschinen
zu Fabrik-Preisen.

Original Singer für 75 Mark empfiehlt
an Meinshämiden. **Herm. Hirschke** Sorelle.

Geschäftsbücher

In den verschiedensten Einbänden und Einbinden zu billigen Preisen stets am Lager. Bücher nach Extra-Schema liefern billigst.

Fried. M. Kunth,
9. Brüderstraße 9.

Mettlacher Mosaik-Platten

Mosaik-Terrazzo, Saargeminder Platten, Carlsbadener Platten, Cement-Platten, deutsch u. französl., Minkler-Platten zc. für Kläre, Kirchen, Schulen, Keller zc.

so wie
Trottoir-Platten, gerleht u. kreuzförmig, Bord- u. Rinn-Steine, Wandbekleidungs-Platten, glazirte, Granit- u. Marmor-Platten, Schiefer-Platten
f. Waffeln, Bildstöck zc.



empfehlen zu Fabrikpreisen
Ed. Lincke & Ströfer.
Comptoir und Steinfor-Bahnhof u. Mühlentwerg 1.
Auf Wunsch geübte Verleger. Musterkataloge zu Diensten.



S. Grossmann & Sohn,
Halle a/S., Lösserplan 4,
empfangen am Donnerstag den 4. d. Mts.
50 Stück

Belgische Arbeitspferde 1. Classe
und stellen solche bei mäßigen Preisen und reellen und constanten Bedingungen zum Verkauf.



Donnerstag den 4. d. Mts.
steht ein frischer Transport
Belgischer Arbeitspferde
in leichtem und schwerem
Schlage zum Verkauf.

Meyer Salomon,
Halle a/S., Dorotheenstraße 6.

Der Gesammt-Ausgabe der heutigen Nummer ist ein Prospect von A. Schiedel in Dresden beigegeben, welcher der Beachtung der Leser empfohlen sei; alle darin enthaltenen attestirten Verrichtungen auf dem Gebiete der Heilkunst sind beglaubigt, resp. die Interschriften der Attestaussteller durchgängig von competenten Ortsbehörden als echt amtlich festgestellt.

Für den Intereitenthell verantwortlich W. König in Halle.

Gustav Uhlig.

Größtes Uhrenlager der Provinz Sachsen.
Halle, untere Leipzigerstr.

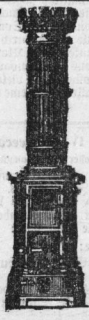


Die größte Auswahl
goldener Herren- u. Damenuhren
mit und ohne Remontoir oder Doppeldecke, von den billigsten bis zu den schwersten Extra-Stücken, wie
Chronometer, Perpetualen und Chronographen
sowie silberne Herren- und Damenuhren (Ancre und Cylinder) mit und ohne Remontoir (Werte nur 1. Qualität),
Arbeiter-Zaschnuhren, kräftiger und fester gebaut, in Silber, Reuiler und Nickel,
Auf jede von mir gekaufte Uhr liefte 2 Jahre strenge reelle Garantie.
Regulateure, Wand- und Stehuhren
in über 500 verschiedenem neuen Muster.
Pendulen in echter Bronze, Marmor und cuivre poly.
Aufst- und Nacht-Uhren in allen Façons.
Neu! Wecker (Patent) mit sehr starkem Gesänge (weckh über 10 Meilen weit, bis man ihn abhört).
Schwarzwälder Wanduhren
jeder Art in größter Auswahl stets am Lager.

NB. Ich erlaube mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich gerade in **goldenen Herren- und Damenuhren** dieses Jahr durch sehr vortheilhaftige Einkäufe in der Schweiz in der Lage bin, zu wirklich ausnahmsweise billigen Preisen verhandeln zu können.

Gustav Uhlig, Uhrmacher.

Mein reichhaltiges Lager



aller Sorten
Regulir-Füllöfen
in Säulen- und Stagenform, gewöhnliche Geföhren, transportable Kochherde, Kochöfen mit eisernem Aufsatz oder Tonnetzen, Ringelplatten, Möste, Backofenroste, Schornsteinschieber, Feuer- und Röhrenöfen, Ventilations-Anlagen,
Emailirte Backstiesel, eiserne Dachfenster, Herdverrippen, Feuerkasten

halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Wilh. Heckert, gr. Ulrichstr. 60.

Die allbeliebte große illustrierte Zeitung

Ueber Land und Meer.

steht in ihrer interessantesten Reichhaltigkeit unter allen ähnlichen Journalen in vorröchter Reihe. Der überragende Beweis davon ist das erste Heft der von jetzt ab neben der Groß-Folio-Ausgabe erscheinenden **neuen Monatsausgabe in Otta,**
(täglich 12 Seite à 1 Mark)
das in jeder Buchhandlung zu haben ist. Ebenso Probe-Nummern der Groß-Folio-Ausgabe.

FELS VOM MEER

Es ist verdienstlich, weil geschichte, empfindlich, an schiednen illustrierte Monatshefte. Die Namen ihrer Mittheiler werden von Zeit zu Zeit angegeben. Es darf, dem Preis zum Vorsehens eine halbe von Gen.-Feldmarschall Graf Wolke veröffentlicht, keine Illustrationen, welche mit d. Heft. Dr. G. H. H. in Halle Nr. 3. Heft 37. versehen werden. Ferner beschiedene Auflage über „die Ders.“ „Som Fels zum Meer“ ist für Inserate besonders empfohlen.

Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik, Berlin, Leipzigerstr. 85, empfehlen ihre kreuzförmigen Pianinos in bekannter Qualität zu Oris-Fabrikpreisen. Franco-Verkehr nach allen Hochorten. Zahlungsvertrauen. 60 A. pr. Quartal an. - Preisbere, franco.

Anglo-Swiss Condensirte Milch

Gleich beste gewöhnl. Milch 1. alle betr. Zwecke, spez. auch als Kinderernährg. Zu beziehen in Apotheken, Drogerien und Spezerelhandlungen.



Das größte
Lampen-
Gelähst
hier, Nathaus- gaffe 9, empföhlt alle Sorten Lampen für Salons, Wohn-, Schlaf- u. Kinderzimmer, Kirchen, Hallen, Restaurationen, Coridore, Eäden, Schanzentjer, Werkstätten, für Fabriken, auch Willards-Platons und Ess- blampen in reichster Auswahl mit den besten Hüden und allen patentirten Brennern. Schmiedliche Zeugnisse von 1848/49 eingetroffen. Dieselben brennen rubig, hell und geruchlos und sind absolut gefahrlos!!!
Musterkataloge auf Wunsch.
Moritz König,
Nathausgaffe 9,
Nähe der Poststraße.

Mikroscope, Lupen, Taschenthermometer, Compasse, Lesegläser

Otto Unbekannt,
Meinshämiden.

Zur Beachtung.

Für getragene Winterhieser, gebrauchte Hieser u. f. w. zahlst hier die höchsten Preise
O. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm i. Ex. **Preßkohlen-Fabriken** (Naherekaulagen).

Seit 20 Jahren Specialität für benannte Anlagen, habe ich die höchsten Vollkommenheit. - Meine Waagen, anerkannt die höchsten existierenden, haben eine Leistungsfähigkeit bis 70 Talle in 10 Stunden und liegen einen dichten, festen, ununterschiedlichen Stein. Weitere Anlagen habe ich nach meinem System un.
Th. Groke,
Maschinenfabrik in Merseburg.

Das weisse Geld

zahlt hier für getragene Kleidungsstücke (Civil und Militär), Winteruhretischer, Betten, Wäsche, Wödel u. f. w.
Friedrich Peileke,
Geiststraße 18.

Mit Beilagen.